

genommen. Unter den am Boden herum liegenden Baumstämmen und Aesten waren keine Caraben zu finden. In einigen Gegenden der Piemonteser Alpen kann man sicher sein, an solchen Stellen deren zu fangen, nur liegen dort selten solche Stämme herum, was aber hier nicht der Fall war.

Nach ca. zweistündigem angestrengtem Steigen wurde der Weg etwas weniger steil und wir gelangten nach St. Antonio, wo beim Herrn Pfarrer eingekehrt und bei einer Flasche sehr preiswürdigen Rothweines neuer Muth geschöpft wurde. Leider war von da an kein solcher geistlicher Trost mehr erhältlich.

Bis hierher waren wir unter mächtigen Kastanienbäumen gewandert, aber nun verliessen wir die Waldzone; als Abschiedsgruss wurde uns ein über den Weg spazierender *Carabus intricatus* zu Theil. Es war ein grosses, schönes Stück, jedoch nicht die weiter südlich lebende v. *gigas* Heer.

Jetzt fing der mühsamere Theil dieser Tour an. Stundenlang führte der Pfad an den schattenlosen, von zahlreichen Vipern und Eidechsen bewohnten Halden hin und die Sonne that ihr Möglichstes, uns daran zu erinnern, dass wir im Süden pilgerten. Schön war nur die Aussicht auf den fernen Langensee und den gerade gegenüber liegenden Camoghé, der nur durch das schmale Thal von uns getrennt war.

Doch mit Geduld und Ausdauer wird Alles überwunden und gegen 11 Uhr waren wir im Grund des Thales angelangt, von wo bald die ersten Alpenweiden erreicht wurden, die auch sofort ihren Tribut in Form von 4 Stück *Carabus violaceus* (2 ♂ und 2 ♀) entrichten mussten. Es sind sehr kleine und schlanke Stücke mit violett-goldenem Rand und sehr grober und tiefer Sculptur der Flügeldecken. Die Körner sind ungemein kräftig und der forceps ist derjenige des typischen *violaceus* (in den Piemonteser Alpen findet man fast überall sehr glänzende *obliquus*) scheint mir aber doch ein klein wenig gedreht, kaum merklich.

Nun ging's in ein kleines Buchenwäldchen, in welchem an offenen Stellen die ersten Alpenrosen blühten und was mich mehr freute, 4 Stück *Carabus convexus* in die Flasche spedirt werden konnten.

Diese Stücke bilden den Uebergang vom typischen *convexus* zu der weiter nördlich, am Ortler lebenden var. *dilatatus*; sie haben dieselbe tiefe und kräftige Sculptur und deutliche Kettenstreifen wie *dilatatus*, aber nicht dessen breite flache Körperform, namentlich nicht so breite Hinterecken des Halsschildes.

Die Punktirung der Seiten der Hinterbrust und des Abdomens ist verschieden, bei einem Stück sehr grob und runzelig, bei den andern weniger. Sie stechen ganz bedeutend von den Exemplaren vom Mte. Generoso ab, welche sehr schwache Sculptur, desshalb viel Glanz und dazu sehr schmale langgestreckte Gestalt haben.

Interessant sind übrigens auch die Jurastücke, welche sich ebenfalls durch tiefe kräftige Sculptur, aber ohne Kettenstreifen und nicht selten durch ziemlich lebhaft blauviolette Oberseite (nicht nur Rand) auszeichnen. (Fortsetzung folgt).

## Prodromus einer Macrolepidopterenfauna des Innkreises in Oberösterreich.

Von Ferdinand Hmsl.

(Fortsetzung.)

### VI. *Cochliopodae* und VII. *Psychidae*.

Von diesen Familien bisher keine Repräsentanten im Innkreise beobachtet oder gesammelt, obwohl manche Art zweifellos vorkommen dürfte.

### VIII. *Liparidae*.

#### *Pentophora*.

*Morio* L. Trauerspinner. Im Mai ziemlich häufig (Bründl bei Raab) Raupe im April auf Grasarten.

#### *Orgyia*.

*Gonostigma* F. Eckflügel. Im Juli. Selten. Raupe im Mai auf Himbeer.

*Antiqua* L. Schlehenspinner. Im Juli häufig. Raupe auf Birnbäumen im Mai und Juni.

#### *Psilura*.

*Monacha* L. Nonne. Falter im Juli und August. Raupe vorzüglich auf Nadelholz, jedoch auch auf Laubholz (Weissbuche) im Juni. Vorkommen vereinzelt. Manchmal z. B. 1889 sehr zahlreich und ganze Waldstrecken verwüstend.

#### *Leucoma*.

*Salicis* L. Pappelspinner. Im Juni und Juli. Raupe im Mai auf Weide. Selten.

#### *Porthesia*.

*Chrysorrhoea* L. Goldafter. Vom Juli bis August nicht selten. Raupe im Mai auf Obstbäumen.

#### *Spilosoma*.

*Fuliginosa* L. Zinoberbär. Im ganzen Innkreise häufig. Falter im April und Mai und wieder im Juli bis September. Raupe auf Löwenzahn und Nessel im Juni und Herbst.

*Lubricipeda* Esp. Gelber Fleckleibbär. Falter im Juni; ziemlich selten. Raupe auf Nessel im August.

*Menthastri* Esp. Gemeiner Fleckleibbär. Falter im

April und Mai im ganzen Innkreise häufig. Raupe im Frühjahr an Nesseln und Wegerich.

#### IX. *Bombycidae*.

##### **Bombyx.**

*Neustria L.* Ringelspinner. Falter im Juni und August nicht selten. Raupe im April sehr häufig auf Obstbäumen.

*Rimicola Hb.* Rillrand. Im September selten. Raupe im Juli auf Eichen

*Trifolii Esp.* Kleespinner. Im August häufig. Raupe besonders auf Klee im Mai und Juni. In manchen Jahren (so 1895) sehr zahlreich.

*Quercus L.* Eichenspinner. Im Juli. Sehr selten. Raupe auf Eichen im Mai bis Juni. Ebenso wurden bei Raab vollständig erwachsene Raupen im August gefunden und ergaben Ende September und Anfang Oktober die Falter.

*Populi L.* Pappelspinner. Falter bei Raab, selten. Raupe im Mai und Juni auf Obstbäumen. Falter im Oktober. (Fortsetzung folgt).

### Litteraturbericht.

*Handbuch der paläarktischen Grossschmetterlinge für Forscher und Sammler.* Zweite gänzlich umgearbeitete und durch Studien zur Descendenztheorie erweiterte Auflage des Handbuches für Sammler der europäischen Grossschmetterlinge von Dr. M. Standfuss, Docent beider Hochschulen und Custos des entomologischen Museums am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. Mit 8 lithographischen Tafeln und 8 Textfiguren. Jena, Verlag von Gustav Fischer 1896.

Dass das uns vorliegende Handbuch in der That eine gänzlich umgearbeitete und sehr erweiterte neue Auflage des bekannten Handbuches für Sammler europ. Grossschmetterlinge ist, lehrt schon ein flüchtiger Blick auf beide Bücher.

Die erste Auflage, trotz ihres gediegenen Inhaltes ein bescheidenes Büchlein in Klein-Oktav-Format mit 153 Seiten, die zweite ein stattlicher, sehr schön ausgestatteter Band in Lexikon-Oktav-Format mit 392 Seiten, 8 prächtigen und vollständig naturgetreu hergestellten lithographischen Tafeln und 8 Textfiguren! Dieser äusseren Vervollkommnung entspricht aber auch vollständig der Inhalt. Er ist ebenso gediegen wie in der ersten Auflage, aber ganz bedeutend vermehrt und zwar hauptsächlich durch höchst interessante wissenschaftliche Eingaben.

Der Inhalt theilt sich nämlich einerseits in praktische Anleitungen für Sammler und andererseits in

streng wissenschaftliche Abhandlungen, die sich hauptsächlich auf Hybridation, Variationen und Aberrationen der Falter und deren Ursachen beziehen, durch äusserst zahlreiche mühevoll und zeitraubende Experimente gestützt und mit vielen anregenden spekulativen Gedanken durchflochten sind.

Man sollte meinen, ein derartig verschiedener Inhalt passe nicht in ein und dasselbe Buch, aber der Herr Verfasser klärt uns schon im Vorwort vollständig über die Motive auf, welche ihn zur Vereinigung so verschiedener Wissensgebiete in seinem Buche bewogen haben. Der Forscher, welcher in den in dem Handbuche behandelten wissenschaftlichen Fragen selbständig arbeiten und experimentiren will, muss nothgedrungen wenigstens einige Kenntnisse in Bezug auf das Sammeln, die Zucht und die Präparation der Schmetterlinge und ihrer verschiedenen Entwicklungsstadien besitzen, um sich das zu seinen Studien nothwendige möglichst reichliche Material zu verschaffen, kann dennoch den praktischen Theil nicht entbehren und der Sammler soll durch den wissenschaftlichen Theil zu einer tieferen Auffassung seiner Thätigkeit und zu Beobachtungen angeregt werden, welche seinen Gesichtskreis erweitern, zum Nachdenken über seine Lieblinge auffordern und ihm nachhaltigeren geistigen Genuss und edlere Freuden bereiten als demjenigen, welcher lediglich sammelt um zu besitzen und sich an dem bunten Kleide und allenfalls noch dem Geldwerthe seiner Objekte zu erfreuen. Es ist das ein ausserordentlich glücklicher Gedanke, dessen Beherzigung wir allen Entomologen wärmstens empfehlen. Betrachten wir uns nun den reichen Inhalt des Handbuches etwas näher, so finden wir zunächst auf Seite 1—40 eine ausführliche Anleitung über das Einsammeln der Schmetterlinge in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen als Ei, Raupe, Puppe und vollendetes Insekt. In dem nun folgenden Kapitel über die Zucht der Schmetterlinge werden zunächst die *Paarung* und die Mittel eine solche in der Gefangenschaft und im Freien herbeizuführen, um Zuchtmaterial zu erhalten und sodann die Paarung von ♂ und ♀ verschiedener Arten, die *Hybridation* und *Hybriden* besprochen. Hiemit ist der Verfasser zu einem Lieblingsthema gekommen, welches er denn auch, gestützt auf seine zahlreichen Experimente und seine reiche Erfahrung in gründlicher und höchst interessanter Weise von Seite 51 bis 117 abhandelt.

Um nun einige der allerwichtigsten Resultate hervorzuheben, sei erwähnt, dass kein einziges weibliches

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Himsl Ferdinand

Artikel/Article: [Prodromus einer Macrolepidopterenfauna des Innkreises in Oberösterreich. 138-139](#)